

DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e. V.
Abteilung II Rotkreuz-Gemeinschaften
Mitternachtsgasse 4, 55116 Mainz



Helpen – ein Menschheitsgedanke

*Der geschichtliche Weg zur Genfer
Konvention*



Frühe humanitäre Ideen

- Kyros, König der Perser (559 – 529 v. Chr.)
Hoher Ärzteanteil im Heer, ausdrücklicher Einsatz auch für Feinde (Chaldäer)

- Indisches „Manu-Gesetz“ (ca. 200 v. Chr.)
 - striktes Verbot, wehrlose (waffenlose, schlafende und verwundete) Feinde zu töten
 - Ächtung „verwerflicher“ Waffen (vergiftete Pfeile, Wiederhaken...)

- Gedanke der „Neutralisierung verwundeter Feinde“
Sultan Saladin (1189 – 1192 3. Kreuzzug)
 - Durchbrechen des religiösen Fanatismus „Tötet die Diener der Götzen, wo immer Ihr sie findet“, christliche Ritter werden im Lager der Mohammedaner gepflegt

(Optische) Deklarationen humanitärer Ideen



- Ordensgemeinschaft der Kamillianer (gegründet 1586 von Camillo de Lellis)
 - Ordensbruderschaft der freiwilligen Krankenpflege
 - Bis heute tragen die Ordensmitglieder schwarze Mäntel mit rotem Kreuz (eingeführt schon im Mittelalter als Ausdruck der Beziehung zwischen dem Kreuz des Herrn und Kreuz der Hilfe)



- Sammlung des Medizinhistorikers E.J. Gurlt

Verzeichnis von **291** Verträgen (1561 – 1864 [1.Genfer Konvention), die den Umgang mit Kriegsgefangenen, den Austausch, die Pflege der Verwundeten und evtl. Lösegeldzahlungen regelten

Vertragliche Sicherung humanitärer Ziele bei Kriegsende

- Kartell zwischen Frankreich und den Generalstaaten (1673)
 - Gefangene Ärzte, Chirurgen und Apotheke sollen ohne Lösegeld freigegeben werden (hier allerdings eine reine Nutzenbestimmung)
- Straßburger Vertrag zwischen französischer Armee und deutschen kaiserlichen Truppen (1675)
 - Neben dem üblichen Gefangenenaustausch erstmals Ächtung und Benutzungsverbot mit Strafandrohung für best.Waffen (z.B. bestimmte Geschosse)

Vertragliche Sicherung humanitärer Ziele bei Kriegsende

- Kapitulation zu Schweidnitz Friedrich d. Großen mit Österreich (1762)

„Medici und Chirugi werden nicht als Kriegsgefangene behandelt [...] Lahme und Estropirte sollen nach ihrer Genesung frey in die königlichen Lande geschickt werden“

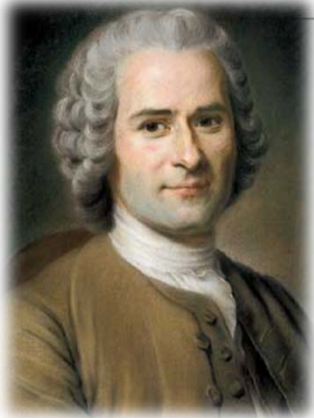


- Abkommen zwischen Frankreich und England (1743)
 - Erste vertraglich vereinbarte gegenseitige Verwundetenpflege, den Verwundeten sollen alle nötigen Dinge zukommen (Pflegepersonal, Ärzte und Material) und freie Wahl des Aufenthaltsortes

Einzigste Bedingung : wer genesen war musste aus dem Kampf ausscheiden!

- Außerdem: Schutz der Spitäler und religiösen Heiligtümer
- Aufstellen und Austausch von Listen der Gefallenen und Gefangenen

Eine Idee setzt sich durch - Verwundete sind keine Kämpfer...



- Verfestigung des Abkommens von 1743 durch Jean Jacques Rousseau (1762)
- **Die Verwundeten sollen nicht mehr als Krieger betrachtet werden!**
- Unterstützer dieser Idee:
 - Johann Leberecht Schmucker (1712 – 1786, Generalchirurg im Heer Friedrich des Großen) + Jean Philippe Graffenauer (Arzt der Napoleonischen Armee): **Neutralisierung der Lazarette**
 - August Ferdinand Wasserfuhr (1787 – 1867, preußischer Generalarzt): **Verwundete** sollen als „**unfeindlich**“ deklariert werden, **völkerrechtlicher Status** des Mitleids für Betroffene
 - Bernhard Christoph Faust (1755 – 1842, deutscher Arzt):
„Heilig sei der Kranke! Heilig der Verwundete! Und menschlich sei der Krieg!“

Neutrale Hilfe durch die Zivilbevölkerung

Einige Beispiele:

- 1806, Frauen aus Königsberg pflegen typhuskranke Soldaten beider Seiten im Krieg von Frankreich gegen Preußen und Russland
- 1809, Wiener Bürger pflegen Verwundete der Schlacht bei Wagram in Privatquartieren
- 1813, Alliierte lassen beim Vorstoß gen Frankreich Hunderte Verwundete in Basel zurück; Die Baseler Ärzte- und Bürgerschaft nimmt sich derer selbstlos an

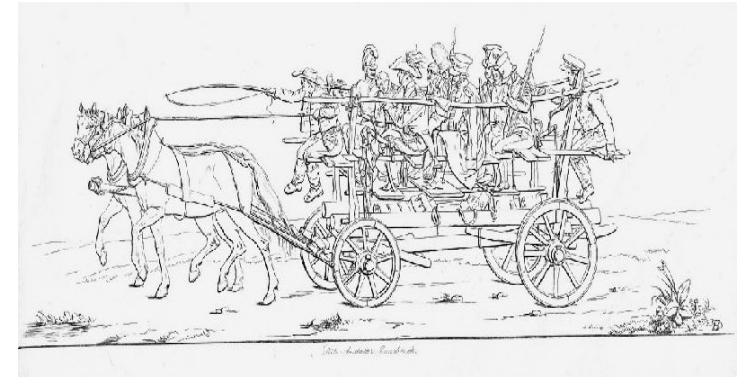


Ein glücklicher Trend: Je schrecklicher die Kriege werden, umso mehr wächst die Sensibilität des Gewissens

Neutrale Hilfe durch die Zivilbevölkerung - Ein Organisationsbeispiel

Verein der Stadt Zürich zum Transport von schwerverwundeten Militärs (1847 – 1848)

- Transportunternehmen unter der Leitung eines Züricher Arztes
- Transportmittel durften requiriert werden (durch Militärbehörden erteiltes Recht)
- Stadtverwaltung stattete die Wagen mit Matratzen aus
- Bilanz: innerhalb von 5 Wochen 138 Transport von Verwundeten und 16 Krankentransporte
- Nach Auflösung Musterbeispiel für mögliche praktische Umsetzung der humanitären Forderungen
- Idee auch weitergegeben von General Dufour an Henry Dunant!



Letzte Ereignisse auf dem Weg zur Genfer Konvention

- **1820, Forderung des Generalarztes Wasserfuhr**, endlich völkerrechtlich abzusichern, dass Verwundete keine Feinde mehr seien, Lazarette neutral wären und Invaliden in Ihre Heimat zurückgeschickt werden
- **November 1847, General Guillaume Henri Dufour** erlässt eine Ermahnung an alle Divisionskommandanten:
„Wenn eine feindliche Truppe geschlagen ist, so sind Ihre Verwundeten wie die Eigenen zu pflegen [...] wer Hand an eine wehrlose Person legt entehrt sich und schändet seine Fahne. Gefangene und Verwundete verdienen Mitleid Aller!“

Dies hatte zwei Effekte:

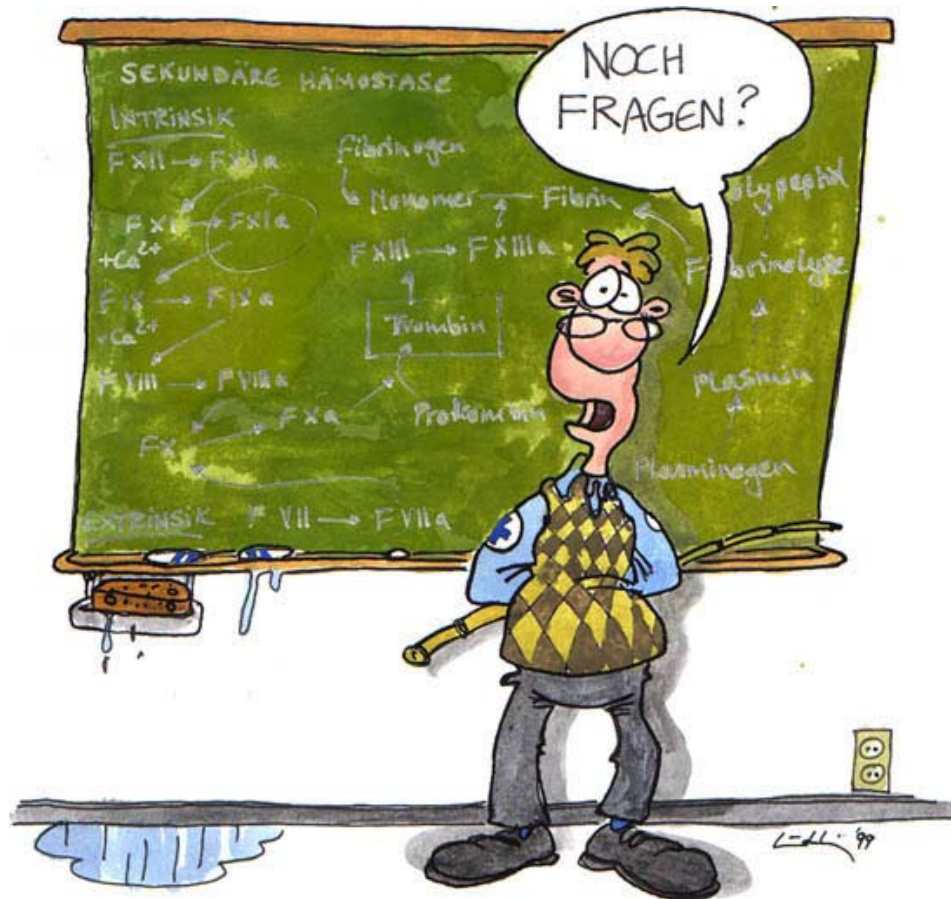
1. Erstmalige Einführung eines „humanen Kriegs“
2. Gegensätze der Kriegsbeteiligten konnten im Friedensfalle schneller vergessen werden, was den Frieden stabilisiert

Letzte Ereignisse auf dem Weg zur Genfer Konvention

- 1856 allerdings, tritt die Schweizer Eidgenossenschaft als Ganzes mit voller Härte wiederum einem Feind entgegen.

Kritik

Humanitäre Ideen bis dato verfolgten nur das Ziel, die Folgen des Krieges zu mildern. Es gibt keine Bemühungen, Kriege überhaupt zu verhindern und Krieg als ultima ratio der Politik zu verachten!!



www.rippenspreizer.de